

# PAPIERLOS IN REGENWALD, MANGROVENSUMPF UND HOCHGEBIRGE

Volksguppen Ostmalasias, deren Angehörige von Staatenlosigkeit betroffen sind, Auswahl



**Melanau:** Rund 130.000 Angehörige, die in Sarawak verstreut an Flussmündungen von Fischfang, Reisanbau und Sago (aus dem Mark der Sagopalme) leben. Chinesische Quellen nennen die Volksgruppe seit dem 7. Jahrhundert.

**Bidayuh:** Sammelbezeichnung für rund 200.000 Angehörige mehrerer Volksgruppen, die ortsfest im ländlichen Umkreis von Sarawaks Regionalhauptstadt Kuching leben. Die Christianisierung des 19. Jahrhunderts hat Sitten und Gebräuche weitgehend zerstört; viele Bidayuh nahmen englische Namen an.

**Rungus:** Eine in Sprache, Gebräuchen und mündlicher Überlieferung stark abweichende Untergruppe der Dusun im Norden Sabahs. Rund 60.000 Angehörige. Bekannt ist ihre mit perlenähnlichen Lochkugeln (Beads) bestickte Kleidung.

**Dusun:** Sammelbezeichnung für rund 700.000 Angehörige von rund 30 verwandten Volksgruppen, die in der Küsten- und Hügellzone Sabahs leben. Nach genetischen Studien sind sie eher mit der Altbevölkerung Taiwans und einigen Gruppen auf den Philippinen als mit anderen Gruppen auf Borneo verwandt.

**Iban:** Rund 750.000 Angehörige, die meist in Sarawak bis zur Kolonialisierung nomadisch oder ortsfest in Longhäusern lebten und als Piraten und Kopfgänger bekannt wurden. Ihre mündlich überlieferte Literatur gilt als umfangreicher als die der griechischen Klassik.

**Bajau:** Aus dem konfliktreichen philippinischen Sulu-Archipel stammendes seenomadisches Volk, das auf Booten und in Pfahlbautensiedlungen lebt und mit den die Küsten bewohnenden Sama verwandt ist; etwa 430.000 meist staatenlose Angehörige. Für Kinder kein Recht auf Schulbesuch.

**Murut:** Ethnie auf Borneo mit 29 Untergruppen und mehreren Sprachen; rund 100.000 Angehörige im Inland Sabahs.

**Penan:** Ursprünglich nomadische Volksgruppe von Jägern und Sammlern, 16.000 Angehörige in Sarawak, davon noch einige Hundert nicht sesshaft. Der Schweizer Umweltaktivist Bruno Manser lebte in den 1990er-Jahren bei ihnen und machte weltweit auf die Rodungen aufmerksam, die ihren Lebensraum zerstörten.

\*Sulu-Archipel, philippinisch

100 km

Indonesien

Philippinen